

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Beugsprecher: Durch den Verlag bezogen: Mf. 3,50 monatlich, Mf. 11,40 vierstöcklich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Mf. 4,75 monatlich, Mf. 14,25 vierstöcklich, ohne Post-
geld. — Beugsabstellungen nehmen am: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
züger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblatthaus" Nr. 6558-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentliches Ortliche Anzeigen Mf. 1,25, auswärtige Anzeigen Mf. 1,50, örtliche Reklamen Mf. 1,-,
auswärtige Reklamen Mf. 1,-. — Für die empfängt Colonialselle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unbedeutender Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewebe übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Vertreter: Amt Hanse 1371-1373.

Montag, 9. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Mr. 368. + 68. Jahrgang.

Orgesch und Rote Armeen.

Der Artikel 169 des Friedensvertrages verpflichtet das Deutsche Reich formal zur Ablieferung all der deutschen Waffen und Munitionsvorräte, die über ein bestimmtes von der Entente festgefechtes Maß noch in Deutschland vorhanden sind. In Spa hat die Entente noch einmal energisch die Durchführung dieser Friedensbestimmungen verlangt. Dass es hierzu gelommen ist, daran sind nicht zuletzt jene Militaristen schuld, die aus dem Niederbruch Deutschlands nichts gelernt haben und die heute schon wieder mit dem Säbel rasseln. Die Entente weiß wohl, dass Millionen Deutscher im Waffengebrauch durch den Krieg geübt sind, und sie erblüht darin, dass sich noch eine große Zahl von Waffen in den Händen Unbesetzter befindet, eine ernste Gefahr. Durchaus mit Unrecht! Denn man überblickt in Ententekreisen vollständig, dass bei der Zerrissenheit und bei dem Parteidader in Deutschland diese Bewaffneten niemals zusammenstehen, sondern stets nur die Waffen gegeneinander richten würden. Um die Vereinbarungen von Spa einzuhalten, hat die deutsche Regierung das bekannte "Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung" eingeführt und der Reichstag hat es kurz vor der Beendigung seiner Sommertagung endgültig angenommen. Völlig irrig erscheint, wenn Gegner des Gesetzes behaupten, die Regierung sei nicht zur Einbringung eines solchen Gesetzes verpflichtet. Die Abmachungen von Spa vom 9. Juli ergeben das Gegenteil, und in der Verhandlungsniederchrift heißt es sogar: "Sollten zu irgend einem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die interalliierten Kommissionen feststellen, dass die Bedingungen des vorliegenden Abkommens nicht lokal erfüllt worden sind, dass z. B. zum 1. September 1920 die vorgeschriebenen Regierungs- und Gesetzgebungsmassnahmen nicht getroffen worden sind und nicht die weiteste öffentliche Verbreitung erfahren haben, so werden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten." Es wäre also ein geradezu verbrecherischer Leichtsinn gewesen, wenn man das Gesetz hätte scheitern lassen. Charakteristisch ist, dass die Unabhängigen, die doch sonst gar nicht laut genug die loyale Durchführung aller Friedensbedingungen predigen können, einen Entrüstungsrummel gegen dieses Gesetz in Szene setzten, und dass sie im trauten Verein mit den Kommunisten, der bayerischen Volkspartei und einigen Herrschäften der Deutschen-nationalen gegen das Gesetz stimmten. Wer sich heute gegen ein Gesetz wendet, das lediglich die Herausgabe von Militärwaffen fordert, muss doch wohl ungewöhnlich starke Gründe dafür haben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass auch nach der Verkündigung des Gesetzes die Frage der Entwaffnung außerordentlich schwierig zu lösen sein wird. Der neu ernannte Reichskommissar für Entwaffnung, Dr. Peters, sieht sich vor eine ungemein heile Aufgabe gestellt, auch wenn das Gesetz ihm sehr weitgehende Machtbefugnisse gibt. Man hat verschiedentlich an diesen Machtbefugnissen Anstoß genommen, aber es lässt sich leineswegs verleugnen, dass außergewöhnliche Umstände auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordern. Man muss es aber doch als ersteulich bezeichnen, dass der Reichstag sich nicht hat entschließen können, der Aufhebung des Briefpost- und Telegraphengeheimnisses zuzustimmen, und dass es gelungen ist, dem Reichskommissar einen parlamentarischen Beirat von 15 Personen beizugeben. Damit sind die schlimmsten Fehler des Gesetzentwurfes, wie ihn die Regierung eingeführt hatte, beseitigt.

Wie viele Waffen zurzeit noch im Besitz der deutschen Bevölkerung sind, ist unmöglich auch nur schätzungsweise anzugeben. Von General von Seeckt wurde in Spa eine Ausstellung übergeben, nach der sich zurzeit in unbesetzten Händen noch 1895 052 Gewehre, 8452 Maschinengewehre und 4000 Minenwerfer befinden. Ob diese Zahlen zutreffend sind, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Ausgegangen ist General von Seeckt davon, dass im Laufe des Kampfes und beim Rückzug 1½ Millionen Waffen verloren gegangen sind, eine Ziffer, die vielleicht doch zu niedrig geprägt ist. Diese Waffen befinden sich heute teils in den Händen der Linkenradikalen, teils bei den Rechtstradikalen. Und es ist klar, dass die Zusammenarbeit des ganzen Volkes erforderlich ist, wenn die Ablieferung Erfolg haben soll. Jede Aktion, die nicht von einer starken Mehrheit des Volkes gestützt wird, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Von dieser Erkenntnis sind wir heute in Deutschland leider noch weit entfernt. Noch immer gehen Meldungen über die Bildung von Roten Armeen und über Aufrüttungen der Reaktion durch die Presse. Man tut sicher gut, von vornherein immer etwa nur die Hälfte zu glauben. Beide Parteien haben sich in eine große Nervosität hineingeredet und halten sich gegenwärtig für gefährlicher, als sie sind. Ungemein charak-

teristisch ist es ja, dass erst kürzlich ein etwa 19-jähriger Hakenkreuz-Heldenjüngling als Erfinder von Nachrichten über die Bildung von Roten Armeen entlarvt werden konnte. Trotzdem soll natürlich nicht geleugnet werden, dass die Linkenradikalen eine erhebliche Zahl von Waffen besitzen, und zwar nicht nur Kommunisten, die ja offen für eine Bewaffnung des Proletariats eintreten, aber in Deutschland nicht allzu zahlreichen Anhang haben. Andererseits lässt sich ebenso wenig verleugnen, dass auch die Reaktion gerüstet ist. Sind die Nachrichten über Waffensuppen auf den großen Gütern, namentlich Pommern und des Ostens, auch übertrieben, so ist doch leider Tatsache, dass die sogenannten Arbeitsgemeinschaften, die aus entlassenen Soldaten gebildet wurden, bewaffnet auf die Güter gebracht sind. Man wird kaum glauben können, dass eine solche Bewaffnung im Interesse der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion liegt. Eine organisatorische Zusammenfassung aller bestehenden legalen und mehr noch der illegalen Geheimbewaffnungen mit stark reaktionärem Einschlag wird jetzt bestimmt durch den bayrischen Forstrat Escherich versucht, der zu diesem Zweck eine sich über das ganze Reich erstreckende "Organisation Escherich" (Orgesch) zu bilden bemüht ist. Der vernünftige und schöne Grundgedanke, der einst für die Einwohnerwehren galt, nämlich die Versöhnung aller Volksklassen auf dem Boden gemeinsamer staatsbürglicher Pflichterfüllung, ist leider durch gewisse Kreise, zu denen vor allem Herr Escherich zu rechnen ist, in sein Gegenteil verkehrt worden. Der Organisationsplan der Orgesch lässt noch dazu keinen Zweifel daran, dass es sich hier um ein Instrument der Reaktion handelt.

Auf diesem Wege kann Deutschland nicht voran gebracht werden. Es muss nach den Kriegsjahren und Revolutionswirren endlich zur Ruhe kommen. Dazu gehört zuerst, dass alles getan wird, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden und dass ebenso alles geschieht, um neue außenpolitische Verwicklungen zu verhindern. Beide Bedingungen gipfeln in der Forderung, die Waffen auszuliefern. Soll dies Ziel erreicht werden, so ist freilich die Zusammenarbeit aller Parteien nötig. In der Kriegszeit haben sich oft genug die Vertreter der verschiedensten Parteien zusammengefunden, um Angelegenheiten der wirtschaftlichen Kriegsführung zu beraten. Die Frage, die jetzt auftritt, ist nicht minder wichtig. Auch jetzt müssen, damit in Deutschland der innere Friede gewahrt wird, alle Parteien zusammenstehen, um die Entwaffnungsfrage zu einer gedeihlichen Lösung zu bringen!

Finanzminister Dr. Wirth über Deutschlands Lage.

Dr. Frankfurt a. M., 8. Aug. Reichsfinanzminister Dr. Wirth beobachtete heute auf einer Konferenz der Zentrumspartei in Frankfurt eine Reihe wichtiger Fragen der äußeren und inneren Politik und führte u. a. aus: Im russisch-polnischen Krieg muss Deutschland ruhiges Blut und unbedingte Neutralität bewahren. Wir haben keinen Anslag, uns für den transsibirischen Nationalismus in einem Krieg zu stürzen; andererseits aber kann man auch nicht alles Heil vom Osten erwarten. Was die Genfer Konferenz bringen wird, ist noch ungewiss; jedenfalls können die in französischen Zeitungen genannten österreichischen Summen von Deutschland ganz unmöglich gesetzt werden, selbst wenn es hundert Jahre bis aufs zweite Jahrhundert dauert.

Die Lage im Innern gibt der äußeren am Schwierigsten und Gefährlichsten nicht nach. Bei einer Schuldenlast von 240 Milliarden steht der finanzielle Zusammenbruch drohend vor der Tür. Die über vierzig Milliarden Reichsschulden für die Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich sind in dieser Summe noch nicht einmal enthalten. Für die Belastung von mindestens einer Million neuen Wohnungen müssen weitere 50 Milliarden ausgebracht werden. Bei einer Sabotage der Eisenkommunisten, wie sie bereits mehrfach verübt wurde, ist der Zusammenbruch unvermeidlich. Trotz aller düsteren Zusichten will aber die Regierung mit aller Kraft und Säigkeit weiter arbeiten, um wenigstens die Anfänge der Republik zu Sicherung zu erhalten. Die Schaffung der sozialen Republik wird zu ihrer Lödung noch das ganze 20. Jahrhundert in Unruhe nehmen und kann überhaupt nur dann gelingen, wenn jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau daran mitarbeitet, dass ein neuer Geist das deutsche Volk mit dem Ideal werktätiger Rücksichtnahme erfüllt.

Keine weitere Erhöhung der Personen- und Gütersteuer.

W. T. B. Berlin, 8. Aug. Der "Börs. Blg." aufgezogene erklärte Reichsverkehrsminister Gröner in der Handelskammer in Essen in einer Befreiung mit führenden Persönlichkeiten von Industrie, Handel und Schifffahrt des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets, dass er eine weitere Erhöhung der Personen- und Gütersteuer nach der Durchführung der Tarifumgestaltung ablehne.

Ein telegraphentechnisches Reichsamt.

Br. Berlin, 8. Aug. Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge wird als neue Reichsbehörde ein telegraphentechnisches Reichsamt geschaffen, welches das bisherige Telegraphenversuchsam, das Telegraphenapparataamt, das Funkbetriebsamt und das Fernsprechlinienbüro zusammenfassen will.

Polnische Friedensbereitschaft.

Br. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drabibl.) Einem Telegramm aus Warschau aufgezogene teilt die polnische Regierung mit, dass die Moskauer Regierung trotz zahlreicher Aufforderungen sich geweigert habe, ein drabiles Telegramm auszunehmen, in dem es u. a. heißt:

Nachdem die polnische Regierung den Bericht der aus Warschau wiss. zurückgekehrten Delegierten erhalten hat, stellt sie fest, dass die Sowjetregierung sich geweigert habe, einen Waffenstillstand mit Polen abzuschließen und ihre Bedingungen mitzutunen. Die polnische Regierung hat den neuen Vorschlag der Sowjetregierung, gleichzeitig mit dem Waffenstillstand über einen Präliminarfrieden zu verhandeln, zur Kenntnis genommen. Da die polnische Abordnung nur mit Polen für einen Waffenstillstand verhandelt war, war dieser Vorschlag für die polnische Regierung unmöglich durchzuführen. Alle diese Tatsachen zwangen die polnische Regierung festzustellen, dass die Sowjetregierung verlängert verlängert, den Krieg aus und zwischen beiden Staaten in die Länge zu ziehen und die Sowjetregierung allein die Verantwortung für eine Fortlebende der Feindseligkeiten trägt. In ihrem Bestreben, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um dem Krieg ein Ende zu bereiten, ist die polnische Regierung bereit, den Vorschlag der Sowjetregierung anzunehmen und Delegierte nach Minsk zu entsenden, um dort über einen Präliminarfrieden zu verhandeln. Die polnische Regierung glaubt auf Grund der Aufforderung der Sowjetregierung, einen regelmäßigen Waffenstillstand abzuschließen, dass sie die Pflicht habe, zum mindesten zu verlangen, dass alle angreifenden militärischen Operationen von beiden Seiten zu Beginn der Verbündungen abgebrochen werden. Die polnische Regierung ist bereit, Frieden zu schließen auf Grund der gegenwärtigen Anerkennung des unbedrittenen Rechts der Nationen auf Selbständigkeit.

Br. Berlin, 8. Aug. Wie die "D. Allg. Blg." aus Warschau erzählt, hat der polnische Minister des Außen dem Generalsekretariat des Völkerbundes am 6. August nach San Sebastián mitgeteilt, dass nach den Versammlungen Polens, einen Waffenstillstand und einen gerechten dauernden Frieden mit Sowjetrussland zu erhalten, das Verhalten der Sowjetregierung es Polen unmöglich machen, die kriegerischen Handlungen einzustellen. Seine Regierung werde aber nicht aufhören, alle möglichen Anstrengungen zu tun, um zum Abschluss eines Friedens zu kommen. Die Verantwortung für die Weiterdauer des Krieges falle vollständig auf die Sowjetregierung.

Starke bolschewistische Truppenkonzentrationen vor Warschau.

Br. Warschau, 9. Aug. (Drabibl.) Es werden starke bolschewistische Truppenkonzentrationen vor Warschau und im Norden verdeckt. Man erwartet einen weitaußolenden Angriff der Roten Truppen, um den Vormarsch auf die Hauptstadt zu verhindern.

Weiteres Vordringen der Russen.

Br. Zürich, 7. Aug. (Havas.) Ein Funkspur aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Polen haben wir Mykolaïsk eingenommen. In der Richtung auf Siedlitz haben beide Kämpfe statt. In der Gegend von Brest-Litowsk wurde Terespol besetzt. Untere Kavallerie hing den Feind nordöstlich von Brody und rückt gegen Lwow vor. Untere Truppen überquerten die Styrze und besetzten einige Dörfer östlich dieses Flusses. Im Krim-Abschnitt haben wir die Offensive ergriffen und Alexan- drosk eingenommen.

Russischer Einmarsch in das abgetretene deutsche Gebiet?

Br. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drabibl.) Aus Marienwerder wird berichtet: Nachdem in Chotzellen russische Kavalleriepatrouillen eingetroffen sind, scheinen die Russen mit einem russischen Einmarsch in das abgetretene deutsche Gebiet zu rechnen. Bei Nowy Targ, der östlichsten Station des polnischen Korridors, beginnen die Russen Schützengräben auszubauen. Von Sosnowiec das die polnischen Behörden räumen, und von der Bahnlinie Warschau-Mława-Danzig ist Nowy Targ nur 15 Kilometer entfernt. An der deutschen Grenze selbst, von der die Russen sich nach Möglichkeit von der 6-Kilometer-Zone fernhalten, sind neue Grenzübergreifungen nicht vorgesehen. Die bolschewistische Kriegsführung lässt sich in einzelnen Gruppenkämpfen an den Bahnlinien und Hauptstraßen mit Hilfe der ausgesuchten Kavallerie führen. Die Russen führen kleine Umgebungen durch oder durchstoßen auch mit wenigen Deutzen die schwankende polnische Front. Außertwo ist von den litauischen Truppen besetzt worden.

Amerikanische Hilfe für Polen?

Br. London, 8. Aug. (Reuter.) Zwischen Washington, Paris und London findet fortwährend ein rege Meinungs austausch über die polnische Frage statt. Es ist bekannt, dass die Alliierten verschwiegen den Plan für eine von Amerika an Polen zu gewährende Hilfe in Vorbereitung brachten. Die Einzelheiten werden indessen sorgfältig gehemmt gehalten.

Der Papst lädt für Polen beten.

Br. Rom, 8. Aug. (Stefani.) Der Papst fordert in einem Schreiben des Kardinalvikars von Rom auf, alle Gläubigen für die Rettung Polens beten zu lassen.

Polnische Flüchtlinge in Danzig.

Br. Berlin, 8. Aug. Der "D. Allg. Blg." wird aus Danzig berichtet, dass dort aus Warschau und anderen polnischen Großstädten viele Flüchtlinge eintrafen, die sich dem Militärdienst anschließen wollen.

Ruhland lehnt die englischen Vorschläge ab.

nz. Solothurn, 8. Aug. (Havas.) Die Moskauer Regierung lehnt endgültig die britischen Vorschläge ab. Man meldet, daß die polnischen und die bolschewistischen Delegierten am Mittwoch in Moskau zusammenstehen; denn es ist besser, daß sich die Bolschewisten und die Polen allein miteinander verständigen.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Nach einer Meldung des "Journal des Débats" hat die englische Regierung der Sowjetregierung vorgeschlagen, daß die Alliierten darauf verzichten würden, sich in die polnisch-russischen Friedensverhandlungen einzumischen. Polen werde keine Freiwilligen mehr ausheben und die alliierten Missionen würden nicht mehr intervenieren. Auch würde kein Kriegsmaterial mehr nach Polen entsandt und die beiden Dänen würden in ihren jetzigen Stellungen verbleiben. Das sei in großen Zügen der Plan, der nach Moskau übermittelt worden sei und auf den Lord George heute vormittag eine Antwort zu erhalten hoffte. Das Blatt erwähnt noch, daß die Bolschewisten sehr vorsichtig seien. Aber die Absicht könnte doch dahingehend, daß die Sowjets verhindern, Polen zu belieben, bevor sie bereit seien, dem Abkommen zuzustimmen. Sie würden sich alsdann, um mit den Polen zu verhandeln, in vorliebhabter Lage befinden. Es sei wahrscheinlich, daß Millerand dieses Abkommen einer kritischen Betrachtung unterziehen würde, weil es den Bolschewisten alles bewillige und von ihnen nicht verlangte, das sie nachsahen.

nz. Paris, 8. Aug. Wie der "Matin" aus London meldet, daße Lord George gestern wiederum eine lange Unterredung mit Kamenev und Krassin. Man glaubt, daß die englische Regierung jetzt bereit, ihren ersten Standpunkt aufrechtzuhalten, d. h. die Gründung der Waffenstillstands- und der Friedensverhandlungen abzuwarten.

Die Konferenz in Hythe.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Die Konferenz zwischen Millerand und Lord George begann in Hythe heute vormittag 10 Uhr 15 Minuten und dauerte bis 1 Uhr 30 Minuten mittags. Um 2 Uhr 30 Minuten wurde folgendes Communiqué aus englischer Sprache veröffentlicht:

Die englische Regierung hat von den Sowjets eine endgültige Antwort auf die Note, die ihnen am Freitag überreicht wurde, nicht erhalten. Indessen erhielt sie Andeutungen über die Absichten der Bolschewisten und sie lassen voraussehen, daß diese sich weigern, den vorgeschlagenen Einigung zu zuzulassen. Man weiß, daß nach der Konferenz, die Lord George, Bonar Law und Lord Curzon am Freitag mit den Hauptdelegierten der Sowjetregierung in London hatten, ein Memorandum nach Moskau geschickt wurde, um den Abschluß einer Waffenruhe für die Zeit von zehn Tagen an der russisch-polnischen Front zu erlangen, unter der Bedingung, daß man beiderseits in den Stellungen verbleibe, ohne sie während dieser Zeit zu verbessern. Da sich die Sowjets weigern, die Operationen zu unterbrechen, fand den ganzen Vormittag ein rege Meldungsaustausch über die zu treffenden Maßnahmen statt, der um 2½ Uhr nachmittags wieder aufgenommen werden soll. Lord Riddell, der dieses Communiqué den Journalisten mitteilte, beendete seine Erklärungen mit den Worten: Die Lage ist ernst.

nz. Paris, 9. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus Hythe dauerten die Beratungen am gestrigen Sonntag bis abends 7½ Uhr an. Man glaubt, daß die Sowjets sich weigern, die angebotene Waffenruhe anzunehmen, weil sie Zeit gewinnen wollten, um Warschau einzunehmen. Die militärischen Sachverständigen würden den Auftrag erhalten, bis heute (Montag) vormittag einen Bericht über die zu ergreifenden Maßnahmen ausarbeiten. Es scheint eine Verschärfung der Blockade gegen Ruhland in Aussicht genommen zu sein. Lord George habe sich davon überzeugt, daß die Erhaltung Polens für die Sicherheit Europas notwendig sei.

nz. London, 9. Aug. (Drahtbericht.) Reuter veröffentlicht folgende Information über die Konferenz von Hythe vom 8. Aug.: Die Lage ist ernst. Die Konferenz zweifelt nicht, daß die Bolschewisten die Absicht haben, sich Warschau zu bemächtigen, um dort ein Sowjetregime aufzurichten.

Das Risiko des Polarforschers.

In der allgemeinen Vorstellung gibt es wohl kaum einen gefährlicheren Beruf als den des Polarreisenden, und die berühmtesten Schilderungen von Polarreisen, so erst jetzt wieder die Darstellung Shadletons von seiner längsten Reise, haben uns gezeigt, wie der Tod in zahllosen Formen den fülligen Bewohner der Eisregionen umlauft. Deshalb muß es überraschen, wenn ein erfahrener Polarreisender, der dänische Hauptmann J. B. Koch, in seinem bei Julius Springer in Berlin erschienenen schönen Reisewerk "Durch die weiße Wüste" behauptet: "Die Gefahr gibt dem täglichen Leben des Polarreisenden ganz und gar nicht soviel Beprise, wenn man auch bei näherer Betrachtung selten das Vorhandensein eines geringen Risikos wird liegen können." Im Grunde genommen sei es bei dem Beruf des Polarforschers wie bei jedem anderen Beruf; das, was dem Fernreisenden höchst gefährlich und tödlich erscheint, dünt dem erfahrenen Polarforscher als das Alltägliche und Gewöhnliche. Von solchen kleinen Gefahren und großen Freuden des Polarlebens erzählt in der amüsansten und fesselndsten Form das ganze Werk Kochs, dessen deutsche Ausgabe von dem deutschen Leinnehmer an der Polarreise, dem bekannten Polarforscher Prof. Alfred Wegener besorgt worden ist. Die Reise, die hier geschildert wird, ist die dänische Expedition nach König-Louis-Land und quer über das Inlandeis Nordgrönlands, die in den Jahren 1912 und 1913 stattgefunden hat. Teilnehmer waren außer Koch und Wegener der isländische Färzer Bigus Sigurðsson und der Schiffer Lars Larsen. Der wissenschaftliche Hauptzweck des Unternehmens bestand in naturwissenschaftlichen, hauptsächlich meteorologischen und physiologischen Untersuchungen in der Randzone des Inlandeises. Wir folgen den Polarreisern auf ihren Motorbootsfahrten durch die Eismassen und ihren Landtransporten durch die weiße Wüste, genießen mit ihnen das Freiluftleben in Schnee und Eis und fühlen mit ihnen den Sturm, der in der Winternacht ihre düstere, aber behagliche Hütte umstößt. Wenn auch aufregende Abenteuer nur in seltenen Fällen — so zuletzt in ihrer offiziellen Errettung vor dem Hungertod — sich ereignen, so ist das Buch doch ein klassisches Werk der Reiseliteratur, denn es führt mit lebendigster Anschaulichkeit in das idylische Leben des Polarforschers ein. Diesen Ton schlägt Koch auch bereits in dem Vorwort ein, in dem er von den Gefahren der Polarreisen spricht, die so sehr überwöhnt werden.

Der Streit im Saargebiet.

W. T. B. Mainz, 8. Aug. Über den Streit im Saargebiet liegen auch heute keine weiteren Meldungen vor, da noch immer jeglicher Verkehr mit dem Saargebiet unterbrochen ist. Am Freitag ist allerdings ein transatlantischer Zug noch über Saarbrücken hierher gelangt, der aber, wie das "Echo du Rhin" mitteilt, unter Leitung von französischen Offizieren und Unteroffizieren nur nach schwierigster Fahrt ein Areal Mainz erreichte. Unterwegs waren im Saargebiet die Weichen so stark überall ausgerissen und mussten erst in Ordnung gebracht werden. Auch die Signalzeichen waren vielfach beschädigt. In Saarbrücken machten deutsche Eisenbahner Miene, die Weiterfahrt des Zuges zu verhindern. Auch sonst wollten die Bahnhofsbeamten im Saargebiet wegen der Gefahrlosigkeit des Transports sich der Weiterfahrt des Zuges widersetzen. Es wurde ihnen jedoch bedeutet, daß die Eisenbahner unter den Befehl der französischen Besatzungsbehörde gestellt seien. Das Blatt erwähnt noch, daß die Eisenbahner auf Befragen neben den anderen bereits bekannten Gründen für den Ausstand angeben, sie wollten in Franken beschützt werden, wie die Bergarbeiter, um sich besser ernähren zu können.

nz. Straßburg, 9. Aug. Einer Havas-Meldung zufolge will man Beweise dafür gefunden haben, daß die letzten Streits der Angehörigen des örtlichen Dienstes im Saargebiet durch den "Sekretär des Dienstes", den deutschen offiziellen Propagandadienst, auf Betreiben der deutschen Regierung hervorgerufen worden sei. Bei dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Ollmer, der von Berlin zurückgekehrt sei, habe man ein wichtiges Aktenbündel gefunden, das einen ganzen Aktions- und Agitationsplan für das Saargebiet enthalten habe. Die Meldung führt weiter aus, daß die deutsche Regierung für das Jahr 1920 eine Unterstützung von 5 Millionen Mark bewilligt habe, um durch aldeutsche Propaganda im Saargebiet den Völkerbund mit allen Mitteln daran zu hindern, die ihm durch den Besieger übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Eine deutsche Note über die Zerstörung der Waffen in Ostpreußen.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Wie Havas mitteilt, hat der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Ministerialdirektor Höfert, im Ministerium des Auswärtigen heute vormittag eine Note überreicht, um die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die Unruhe zu lenken, die unter der Bevölkerung von Ostpreußen die von den interalliierten Behörden durchgeführte Zerstörung von Waffen und Munition hervorgerufen hat.

Auch die Engländer verlassen das Abstimmungsgebiet.

W. T. B. Berlin, 7. Aug. Den Stiern zufolge verlautet in Allenstein, daß auch die Engländer das Abstimmungsgebiet am 10. August zu verlassen beabsichtigen. Der "L.A." führt hinzu, daß an den Berliner amtlichen Stellen von dieser Absicht noch nichts bekannt sei.

Reichskanzler Fehrenbach nicht mehr Freiburger Stadtverordneter.

nz. Freiburg i. Br., 9. Aug. Reichskanzler Fehrenbach, der für einige Tage zum Besuch seiner Angehörigen hier weilt, hat sein Amt als Stadtverordneter der Stadt Freiburg, das er über 20 Jahre inne hatte, niedergelegt.

Das Erfurter Programm wird revidiert.

nz. Berlin, 9. Aug. Das Erfurter Programm, dessen Forderungen zum Teil durch die Nazis erfüllt sind, genügt der deutschen Mehrheitssozialdemokratie nicht mehr. Der Parlamentarisch hat deshalb die Theoretiker der Partei zu Gutachten über die Revision des Erfurter Programms aufgefordert. Diese Gutachten sollen noch im Laufe dieses Monats veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden.

Zeugenvernehmung in England für die Leipziger Prozesse.

nz. London, 8. Aug. Der "Daily Mail" zufolge sind Beamte der Londoner Polizei auf Anweisung der Regierung damit beschäftigt, die Zeugen zu vernehmen, deren Aussagen für die in Leipzig anhängigen Verfahren gegen die der Kriegsgegenen beschuldigten wichtig sind. Die Beamten beweisen die einzelnen Städte des Vergangenen Königtums, wo die Zeugen, frühere Soldaten oder Seesoldaten, wohnen.

Cog für den Völkerbund.

nz. Dayton, 8. Aug. Der demokratische Präsidentenwahlkandidat Cog hat sich in einer Rede unzweideutig für den Völkerbund und gegen einen Sonderfrieden mit Deutschland ausgesprochen.

Zum Beispiel", schreibt er, "diese gesäßlichen Gleicherwahlen, die sich unter einer verräderlichen Schnecke verbergen, welche durchdringt, wenn man sie betrifft! Natürlich, wenn dies geschieht, kann man in die Spalte fallen und Angst haben; aber man tut es nicht. Es gibt in der ganzen Geschichte der Grönlandforschung nur ein einziges sichtbares Beispiel dafür, daß ein Mann durch Sturz in eine Gleicherwahle zu Schaden gekommen ist, und dieser Mann bin ich selber. In Wirklichkeit hat man bei Gleicherwahlen nicht mehr Grund, von Gefahr zu reden, als auf den belebten Straßen der Großstadt. Ich bin einmal in Kopenhagen von einem Automobil überfahren worden, wobei es mir ziemlich übel erging; aber deswegen fällt es mir doch nicht ein, zu behaupten, es sei gefährlich, in Kopenhagen auf die Straße zu gehen. Und dann die Bären! Ja, natürlich kann ein Eisbär gefährlich sein, wenn man unbewaffnet ist. Hat man aber eine Büchse und nur eine einzige Kugel, so besteht man ja immer eine so erdrückende Überlegenheit, daß der Bär sein Leben nur durch schleunigste Flucht retten kann. Mühevoll genug kann das Leben des Eisbären sein, und bisweilen darf er allerdings ausgedurften, nämlich Kälte und Hunger; aber die Vorstellungen, die man sich davon macht, sind doch meist stark übertrieben, weil man den dahinter gebliebenen Städten ansetzt und dabei ganz überreicht. Das Technik und Trainierung hier eine große Rolle spielen. 30 Grad Kälte sind für den Polarreisenden nicht unangenehmer als 5 Grad Kälte hier für uns; und bei zwei Wäscheteilen am Tage befindet man sich dort oben besser als mit fünf hier zu Hause. Hunger und Kälte sind fast immer nur Unannehmlichkeiten, mit denen man sich ziemlich leicht abfinden kann. Von beiden gilt, daß einem nichts fehlt, solange man noch friert oder hungrig ist; und wenn das Kälte- und Hungergefühl erst erlischt, so leidet man doch nicht, sondern ist nur mehr oder weniger schlaff und müde. Damit lösst nun nicht gesagt sein, daß Polarreisen nicht gefährlich sind. Ich will nur betonen, daß die Gefahr nicht das tägliche Brot ist, und daß Hunger und Kälte nicht gleichbedeutend sind mit Elend und bitterer Not. Mancher Polarfahrer hat Jahre in der Arktis verbracht, ohne auch nur einmal in einer gefährlichen Situation gewesen zu sein." "Bemitledel", so schreibt Koch, "den Polarforscher nicht wegen der Gefahren, denen er ausgesetzt war, oder wegen des Schweren, das er durchgemacht hat! Wenn er nicht die Aussicht gehabt hätte, Gefahren und Drangsalen zu begegnen, so wäre er ganz sicher zu Hause geblieben."

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Brotration. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Brotration oder die Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Betriebsbedingungen zurzeit eine Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestattet. Sobald die Lage sich so gestaltet, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in beiden angegebenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen. Die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes seien übrigens erfreulicherweise in letzter Zeit erheblich nach. Den Bemühungen der Reichsgetreidestelle ist es gelungen, die Kommunalverbände gleichmäßiger und anstrengend mit gutem Mehl zu beliefern, so daß eine übermäßige Erhöhung des Brotes, die zeitweise infolge örtlicher Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

— Der Milchpreis. Unter Bezugnahme auf eine am 31. Juli (Nr. 354) von uns gebrachte Notiz, in welcher gefestigt wird, daß in einer Verordnung, welche vor einigen Tagen in Anwesenheit des Geheimrats Höder von der Reichsgetreidestelle in Wiesbaden stattgefunden habe, der Milchpreis auf 2 M. für das Liter zugestanden sei, wird uns diese Mitteilung in einer Zuschrift des Regierungspräsidenten als durchaus unrichtig bezeichnet. Mit dem Befehl der Reichsgetreidestelle Geheimen Oberregierungsrat Rothe haben Bezeichnungen stattgefunden. Es wurde jedoch hierbei beschlossen, daß der festgesetzte Erzeugerhöchstpreis von 1,50 M. für das Liter bestehen bleiben soll. Dagegen soll den Landwirten, die über die festgesetzte Mindestmenge Milch abliefern, eine Prämie in Gestalt von verbilligten Kraftfuttermitteln geliefert werden.

— Erleichterungen für die Versendung deutscher Waren nach dem Saargebiet. Für die Versendung deutscher Waren nach dem Saargebiet sind Erleichterungen eingeführt worden. Einmal ist es nicht mehr erforderlich, die Anträge der Berliner Zweigstelle der Handelskammer in Saarbrücken vorzulegen; vielmehr können die Anträge unmittelbar bei den einzelnen ausführbwilligen Stellen eingereicht werden. Ferner ist das sogenannte Berechtigungscheinverfahren im endgültigen Umfang eingefränt worden. Endlich ist nach der Handelskammer Saarbrücken ein besonderer Delegierter des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung und des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr entstand, welcher unmittelbar von dort aus für bestimmte Waren Ausfuhrbewilligungen erteilt. Die Einzelheiten über die neuen Bestimmungen können auf der Geschäftsstelle der Handelskammer eingesehen werden.

— Revision der Quittungssachen. In nächster Zeit werden Beauftragte der Reichsversicherungsanstalt eine Revision in Wiesbaden und Umgebung vornehmen und ermitteln, ob Arbeitgeber mit der Beitragsabfuhr zur Angestelltenversicherung im Maßstab und, ob versicherungspflichtige Personen (Angestellte, Betriebsbeamte, Handlungsbeamten, Privatlehrer usw.) bisher überaupt nicht oder in einer unrichtigen Gehaltsklasse versichert gewesen sind. Die Arbeitgeber haben nach § 215 des Versicherungsgesetzes für Angestellte den Beauftragten Auskunft zu geben über die Zahl der Beschäftigten, den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Auch die Versicherer haben über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung sowie ihren Arbeitsverdienst Auskunft zu geben. Beide Gruppen sind veröffentlicht, den Beauftragten auf Verlangen die Versicherungssachen zur Prüfung auszuhändigen. Beiträge sind nicht den Beamten auszuhändigen, sondern auf das Postcheckkonto der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzuzahlen.

— Von einem Auto überschlagen wurde Samstag in der Mosaiistraße der 38 Jahre alte Hausdiener im Hotel "Allescaal" Karl Koch. Er erlitt nicht unerhebliche innere Verletzungen und mußte durch die Vermittlung der städtischen Sanitätswache ins Krankenhaus verbracht werden.

— Brand eines Kohlenlagers. Infolge von Selbstzündung geriet am Samstagmittag in einem Kohlenlager am Westbahnhof ein größerer Haufen Brüte in Brand. Die Umgebung war durch das Feuer gefährdet. Die städtische Feuerwehr hatte etwa 1 Stunde mit den Löscharbeiten zu tun. Der angerichtete Schaden ist erheblich.

— Eine neue Kriegstransitheit. Nach einer Mitteilung des Oberarztes Dr. Samion am städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M. tritt in letzter Zeit eine vorher noch nicht beobachtete Krankheit, Knochenverweichung, bei jungen Leuten von 20 bis 22 Jahren auf. Sie trifft hauptsächlich jüngere Leute mit zurückgebliebenen körperlichen Anlagen, ist äußerst schmerhaft und erlitt bei Jünglingen die Rippen, bei Mädchen die Beinenden und die Lebertraktoren und reichliche Nahrungs- und die Heilmittel.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die alte Rasse des Pferdes. In wie außerordentlichem Maße das Gesellenleben des Pferdes durch seine Geruchsempfindung beeinflußt wird, darüber geben die hochinteressanten Untersuchungen Auskunft, die Dennler im "Biologischen Zentralblatt" mitgeteilt hat. Er beobachtete an seiner Stute G., daß sie ihre wichtigsten Eindrücke durch Vermittlung der Rasse erhielt. Einen fremden Stall oder einen neuen Hof betrat das Tier immer nur mit weitvorgestrecktem Kopf und stark geschrägten Rüften. Bereits 150 Meter vor einer Stelle, an der die Eingewölde eines Kindes, die bereits in Verweichung übergingen, lagen, begann die Stute zu schnauben und ihren Schritt zu verlangsamen. Der Reiter konnte beim besten Willen nichts riechen und erkannte erst 20 Meter vor der Stelle den Grund für das Verhalten des Tieres. Zu leben war nichts, da es ziemlich dunkel war. In dem Augenblick, als für das Tier zu der Geruchswarnung noch nichts Geschießt kam, prallte es jäh zurück. G. zeigte an kein anderes Pferd Anhörigkeit, als an das zweite Reitpferd B., mit dem es oft zusammenstand. "Ich habe ich es", berichtet Dennler, "erlebt, wenn ich allein ritt, daß die Stute auf welche Strecke — 200 bis 1000 Meter — nach jedem anderen Pferd hindrangte, sich auch auf kürzere Strecken durch braune Tiere — ihre Gefährtin G. war auch braun — anliefen ließ; die Entschuldigung aber, ob zuehörend oder nicht, wurde erst aus nächster Nähe mit dem Geruchsorgan getroffen. Auch die vom Hund her bekannte Fähigkeit, eine Fähigkeit mit der Rasse zu verbünden, mußte die Stute in gewissem Grade besitzen, denn sie wandte sich in Fällen, in denen ich B. irgendwohin auf 3. bis 400 Meter halte voran, fassen lassen, so daß sie nicht zu leben war, von selbst nach der richtigen Stelle und ging ihrer Stute mit gekrempeltem Kopf nach, obwohl wir gerade in entgegengesetzter Richtung auszureiten gewohnt waren." Die Annäherung an einen Schlagbock, zu dem das Tier oft kam, wurde gegen den Wind von der Stute bereits in einer Entfernung von etwa 200 Meter bemerkt. Bei Annäherung mit dem Wind trat dies erst bei etwa 20 Meter ein. Bei Brandstellen schaute G. leicht dann, wenn diese durch Büsche verdeckt, ihre Augen völlig unlesbar waren. Hieß man ihr unmittelbar nach Wanzen, ob gegenstände, so wie die Rasse bei der Unterordnung, ob freßbar oder nicht, neben der zischenen Oberlippe die Hauptzunge.

Dauer - Batterien
mit unerreichter Brenndauer 901
Flak, Luisenstr. [jetzt] 25, gegenüber
Realgymnas.

• Zahn - Praxis •

Denfist Walter Lanke
Langgasse 16, I Telephon 51.

**Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lokaler Betäubung.**

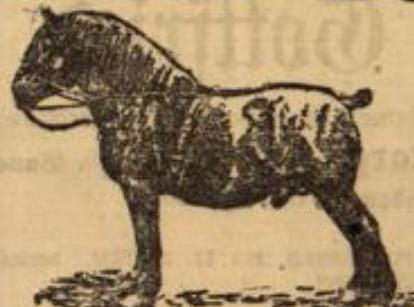
Halbare Plombierungen.

**Goldkronen und Brücken aus
nur bestem, hochkarätigem Gold.**

**Geiß - Reparaturen innerhalb
3-4 Stunden.**

Sprechzeit Wochent. 10-1 u. 2-5.

Romme sofort
um Reparieren von Rolläden, Jalousien und Roll-
schlußwänden, nur durch Spezial-Facharbeiter.
solide Arbeit. Billige Berechnung.



Ein Transport junger Arbeitspferde
schwetzen und leichten Schlag ist eingetroffen.
Jos. Blumenthal, Pferdehandlung,
Schwalbacher Str. 38. — Tel. 2578.

Sammet-, Seiden-, Band-, Tüll-, Regen- und Trauerhüte
werden nach den modernsten Formen
preiswert umgearbeitet.
Lager in fertigen Hüten jeder Art.
Modes u. Hutumpresserei f. Damen- u. Herrenhüte
Lore Heinze, Rheingauer Str. 13, I.

Raufe zu den höchsten Lagespreisen
sämtliche Alt-Metalle, Eisen, Lumpen,
Wollgestricktes, Anochen, Papier unter
Garantie des Einstampfens.
Bestellungen werden prompt abgeholt.
Jacob Gauer, helenenstraße 18.
Telephon 1832.
Man beachte die Nummer 18.

Dienstag und Mittwoch	
Frisch vom Fang in Eis.	
la Nordsee-	Portionsfische Pfd. Mk. 2.—
Schellfische	mittelgroße " " 2.50
Cabliau	große " " 3.—
Seehecht	$\left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Fisch ohne Kopf} \\ \text{im Ausschnitt} \end{array} \right. \begin{array}{l} " " 3.— \\ " " 4.— \end{array}$
	$\left\{ \begin{array}{l} \frac{1}{2} \text{ Fisch mit Kopf} \\ \text{Ausschnitt ohne Gräten} \end{array} \right. \begin{array}{l} " " 4.— \\ " " 6.— \end{array}$

— Neu eingetroffen: —
Graue Chevreau - Damen - Halbschuhe
schicke Form, la Fabrikat, Rahmen- 139⁰⁰
arbeit jedes Paar
ebenso schwarze Halbschuhe mit 148⁰⁰
Lackt., Rahmenarbeit
Chevreau-Halbschuhe 98⁰⁰
Ferner große Auswahl in
Herren-, Damen-, Kinder-Schuhen u.-Stiefeln
zu bekannt billigen Preisen.



N I C H T S H A L B E S
ist es, wenn Ihre Büros
nicht vollkommen neu-
zeitlich ausgestattet sind
P R E Z I O S A
Büro Einrichungsgeschäfts
Frankfurt a.M. Elbfstr. Ecke Kaiserstr. 56

PREZIOSA
Büro Einrichtungsgegenstände
Frankfurt a/M. Elbfstr. Ecke Kaiserstr. 56

Bon frischer großer Inſuhr empfehle die erzen
holl. Angelſchellſiſche Bſd. Ml. 3.50
la Nordſee-Schellſiſche Ml. 2. –, 3.50
la Cabliau u. Seelachs im Ausſchnitt
Seehecht, groß, $\frac{1}{2}$ Pfſche u. im Ausſchnitt.
 Ferner empfehle
frisch geräuch. Schellſiſche u. Makrelen,
Riesen-Hollmops — holl. Vollheringe
holl. Sardellen — neue Salz- u. Eſſiggurken,
 täglich frisch gebackene Fische. Dual. unerreicht.
Fiſchhandl. Wilh. Schäaf, Blücherstr. 38
 Tel. 5222.

Telephon
5069 
 Pferdemehgeree
 von
Hermann Küfer Jr.
 Helenenstr. 18
 empfehlt täglich
 frisch ge- Pferdesleid
 schlachtet Pfund 8 Ml. mit Beilage
 Täglich :
 frische Fleischwurst.

<p>Ein Wagonn Bühler Zwetschen</p>	<p>Prima Heidelbeerwein</p>	<p>Prund 8 Mr. Dienstag nachm. ab 5 Uhr frische Leberwurst Pfd. 5 Mr. Blutwurst Pfd. 4 Mr.</p>
<p>eingetroffen. Verkauf Göbenstraße 32, Laden.</p>	<p>frülich empfohlen, für Blutarme und Magen- leidende, erbaulich in fast allen Geschäftl. Groß- u. Kleinverkauf Obstwein- handl. Joh. Zill. Schie- steiner Str. 11. Tel. 4942</p>	<p>1917er Roter Ungarwein vorzügl. Krankenwein, 1/1 Flasche 15.— ohne Steuer und Glas.</p>

Tanzinstitut **Anton Deller und Fra**
Jeden Mittwoch ab 7½, Uhr:
Moderner Tanzabend
auf der Neuen Adolfshöhe bei Herrn Meuchn.
Getränke nach freier Wahl.

<h1>Thalia</h1>	Alpex - Eau de Cologne
Kirchg. 72. Tel. 61387.	vorzügl. Qual. kl. 1 10 Mk. gr. 20 Mk.
Vom 7.—13. August. Erst-Aufführung!	Brillantine Kristall Glasdosen 10 Mk.
<h1>Alraune II.</h1>	Tannin - Pomade zu Dunkelmachen d. weiß. Haare u. Kräftigung de- selben, à Dose 6 Ml. wieder eingetr. bei
Phantastisches Film- spiel in 6 Akten. In der Hauptrolle: Hilde Wolter.	W. Sulzbach, Hofr. Parf., Bärenstr.
Das Fräul. a. d. Kasse. Lustspiel in 2 Akten mit Lya Ley. Spielzeit v. 3—10 1/2.	 heute eingetroffen. la Mollereibutter Kaff. Münchner Mühle.

ODEON
Von Samstag, den 7.
bis Montag, 9. August.
Nur 3 Tage!
Lumpaci
vagabundus.
Die abenteuerlichen
Streiche dreier lustiger
Gesellen in 5 Akten.
Zur goldenen Kugel.
Entzückend. Lustspiel
mit Hansi Dego und
Kaffee, Tee, Kaka
billig
Delikatessenhaus
Karl Berneder,
Saalgasse 38 und
Faulbrunnenstr. 11


Mitegger
Riegel u. anderes Säunter

<p>Gerhard Dammann.</p>	<p>Prakt. u. andere Qualität reinigkeiten beliebtige über Rath Adlerstr. Allein b. Adler-Drog. W. Nachen heimer. Ede Bismarck u. Dokt. Str. Dam. Frii. Geis. Giech. Ede Lano u. Goldgasse. P 82</p>
<p>Kammer - Lichtspiela</p>	
<p>Mauritiusstr. 12. T. 6137</p>	
<p>Vom 7.—10. August.</p>	
<p>Opfer.</p>	

Von der Reise zurück	Bartflechten
Dr. Laser.	heilt sogar in versteckten Fällen mit überraschend Erfolg m. Spezialmittel "Natrium."
Zurückgekehrt.	Gen. Bittoria-Drogerie Weimar. 101. 872
Dr. Lungenhühl	

Schützenhofstrasse 9.
Sprechzeit: 3¹/₂—5¹/₂ Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag.

San.-Rat Dr. Hess.
Verreise bis Anfang September.
Dr. Biermer
Haubennehe 2.40.
gr. Sternnehe 2.75.
Klopfel, Nikolaistraße 8.

Kinderaufnahmen

Privat-Tanzunterricht
zu jeder gew. Zeit.
Eigene Lehrsäle im Hause.
Carl Diehl u. Gräf

Abteilung: **Parfümerien:**
Parfümerien / Toilette-Artikel
Artikel zur Schönheitspflege
u. Manicure / Mode-Parfüms
// Puder und Seifen //
aller ersten in- und ausländischen Firmen.

Ullon.-Expedition Inseraten-Annahme für
alle Zeitungen.
H. Gieß (neb. Hauptpost).

Beleuchtungskörper
moderne, grosse Auswahl, billigste Preise. 924
Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
d. Realgymnasium. Telefon 747.

Wir suchen für sofort eine
Anprobierdame
mit guter Figur zum Vorführen von Modellen,
die möglichst schon in den ersten und
vornehmsten Häusern der Modewaren-
branche tätig war. Geft. Offerten an
Holzmann - Wolf F7
vornehme Damenmoden, Mainz.

Freudenstadt [Schwarzwald].
Wald- und Kurhotel Stokinger.
Prachtv. sonnige Waldlage. Aerzl. empf. Aufenthalt.
40 Balk.-Zimmer. Maßige Preise. F134

Die Übernahme unserer General-Berthaltung
für Wiesbaden-Rains usw. auf eigene Rechnung
hießt einem trebsamen Herrn Gelegenheit, sich
eine Elbsändige
vornehme Existenz
ohne vorherige Vorbereitung zu gründen. Jahres-
einkommen über 60 000 M. Streng reelle Sache.
Erforderlich 4-5000 M. u. Arnold, Hotel Ein-
horn, 9-12. 2-6 Uhr, ab Dienstag.

Gutgehendes Obj. Ges-
mühle u. Zigarrenrauschätz-
au verl. Näheres im
Taobl.-Verlag.
Gut erh. Fahrrad
billig zu verkaufen. Bode-
n, Hut (44). In Woll-
stoff, rot-leid. Schirm u.
lonitis. zu verl. Neue,
Welsheimerstr. 76.
Großes Obj. u. 2 wobl.
Gitarren, neu, zu ver-
kaufen. Michelberg 12. 1.
Wichtig für Brautleute!
Mit. pr. weiße Wasch-
leiste zw. abz. Bremse.
Welsheimer Straße 3. 2.
Wegen Aufgabe

des Ladens
nebe Schlafräum. u. Küchen
aus. bedeutend. u. Preis
ab. Der Laden muss bis
15. August geräumt sein.
Günstige Gelegenheit für
Kauf-Entrichtungen. Fr. H.
Dormstadt, Kranenstr. 25
Telefon 2558.

Schlafzimmer!
Eiche, extra schwer. Stär.
Spiegelkranz, 180 cm
breit. Wandstühle mit
Kärm. u. Sitzelaufl. 2
Nachtische m. Kärm.
2 Bettstellen, 4500 M.
sowie ein Klubgarnitur.
Haarschleife, billig an
verl. Kärmstr. 8. 1.
Wasserschrank
von Privat gesucht. Off.
an Frau Vogel, Kranen-
strasse 19. 1. Tel. 2693.

Habe Auftrag
einer feuerfest. Küchen-
wand zur Aufbewahr.
einer Schreibmaschine u.
Kontorbücher zu kaufen.
Schriftliche Angebote an
Architekt G. Möhn
Wiesbaden, Waldstr. 6.
erbeten.

Gutes Fahrrad
fast neu, mit Ver. billig
zu verl. Schmidt, Vor-
strasse 13. 1. 1. 1.
Herren-Fahrrad
gut erh. mit neuer Ver.
für 620 M. zu verkaufen
bei Albert, Moritzstr. 20.
Winterhaus 2 St.

Emaile-Rüschner
mit Gasbrennofen, sehr gut
erhalten, billig zu verl.
Bender, Moritzstr. 28. 2.
Al. Grill-Apparat
(Unter u. Hub) u. Obst-
welle zu verl. Stewel,
Wilhelmstr. 14. Anzu-
sehen morg. 9-11 Uhr.

Klavier
jetzt zu kaufen gesucht, eventl. zu leihen.
Diehl, Friedrichstraße 43. 1.

Parfümerie „Efak“

Wiesbadens
vornehmste u. billigste Parfümerie.

Fernruf 6205. Franz Schröder. Kirchgasse 29.

Abteil. **Schönheitspflege:**
Modefrisuren / Kopfwaschen
Haararbeiten / Haarfärben
Haarbleichen / Gesichts- u.
Kopfmasse / Blaulichtbe-
strahlung / Manicure //
Behandlung von nur ersten Kräften.

Grabdenkmal- und Friedhofskun-
Gesetzgebungsrecht und
Richtlinie: Wiesbaden
Nicolaistraße 3
Geburten 104

Nach einem qualvollen Leiden verschied
heute unsere hezige, liebe
Erna
im Alter von 12½ Jahren.

In diesem Schmerz:
Wiesbaden, Paul Kreher u. Frau
8. Aug. 1920. Dina, geb. Ehrhardt
Vorleitring 6. und Geschwister.
Beerdigung Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Ganz plötzlich und unerwartet starb noch kaum zweitäliger Krautheit
unser heiligeliebtes Kind

Hildegardchen

im garten Alter von 5 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Lenz, Tünchermäister,
Hildegard Lenz, geb. Bader,
August Lenz jr.

Paul Lenz.
Die Beisetzung nach dem Nordfriedhof findet Dienstagvormittag von
der Leichenhalle des alten Friedhofs, Blätter Straße, in aller Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach langem Leiden unsere liebe
Schwägerin und Tante

Frau Rittmeister Roth
Bertha, geb. Adt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adt.
Familie Roth.

Wiesbaden, den 5. August 1920.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 10. August,
nachmittags 2½ Uhr, in der Halle des Südfriedhofs statt.

Am 8. ds. Mts. verschied nach längerem Leiden im
75. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter, treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Josef Gottfried.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Gottfried, geb. Bauer.

Wiesbaden, Baden-Baden, 9. August 1920.
Schwalbacher Str. 45.

Die Feuerbestattung ist Mittwoch, den 11. ds. Mts., vormittags
10 Uhr, auf dem hiesigen Südfriedhof.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief ganz unerwartet in Michelfeld meine
herzensgute, liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katinka Rus
geb. Herberich

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

G. Otto Rus

Hermine Rus

Marie Rus

J. F. Staleman und Frau,

Margarete, geb. Rus

Otto Rus jr.

Fr. Rabenstein und Frau,

Katinka, geb. Rus

Wilhelm Rus und Frau,

Frances, geb. Pouller

und 6 Enkelkinder.

Wiesbaden, Schützenstr. 16, Arnheim (Holl.), Michelfeld (Unterstr.),
Evansville (U. S. A.), Caub a. Rh., 7. August 1920.

Die Einäscherung wird in aller Stille stattfinden.
Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir
abschließen zu wollen.

Lina Blümer

im Alter von 29 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Katharine Blümer.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
10. August, 3½ Uhr, vom Vorhalle des Südfriedhofs statt.

Unzulässige Drucksachen. In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht, daß Durchschläge mit der Schreibmaschine zur Verbreitung gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zur Postförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist falsch. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrucke oder Abbüste zulässig, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallographie, Photographie, Holzgraphie, Paprographie, Chromographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinenabdrücke sind keine Verstülpfung im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmung. Dagegen werden Abdrücke, die durch besondere Verstülpungsmaschinen mit Schreibmaschinenfolien hergestellt sind, als Drucksachen nicht bezeichnet. Dabei ist indes anzusehen, daß die Abdrücke als mechanische Verstülpungen erkennbar sind. Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen, auf denen außer Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders noch 5 Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Drucksachen versteckt werden können. Auch dies trifft nicht zu. Nur gedenkt die Weihnachtskarten, Weihnachts- und Neujahrskarten, auf denen mit höchstens 5 Wörtern oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankeswörter, Beleidungsbezüge oder andere Höflichkeitsformeln ausgedrückt sind, werden gegen die Drucksachenordnung bestraft.

Tischler-Zwangsinning. In der Innungssitzung des Wiesbadener Tischler-Zwangsinning am 6. d. M. erstattete das Vorstandsmitglied Herr Karl Georg einen leb eingehenden Bericht über die Verhandlungen des Verbandsbaugemeindlicher Unternehmer mit dem Stadtbauamt über die Festsetzung der Stundenlöhne und die der Preiseberechnung zugrunde zu legenden Geschäftskosten, die aber bis jetzt noch zu lehnen befindigten Ergebnis geführt haben. Als Vertreter für den Ende August in Limburg stattfindenden Verbandstag des Handwerkerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden die Herren Fr. Zollinger, G. Vogler, A. Kreiner und W. Rau, als Stellvertreter die Herren R. Staub und H. Kosbach hin gewählt. Nach einer Auskunft über ein Schreiben des Zentralvorstands des Gewerbevereins für Kaisau, in welchem zum Beitritt zu dem im Anschluß an den letzteren errichteten Stadtverband aufgefordert wird.

Der Militärzäh der Stellenbewerber. Von den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden wird immer noch von den Stellenbewerbern bei Amttritt ihres Dienstes die Vorlegung des Militärzähles gefordert. Dieses Verlangen veranlaßt die Mehrzahl der ehemaligen Militärpersonen, bei den Abwaltungsstellen auf die Ausstellung ihres Passes zu drängen. Dadurch tritt eine Verzögerung in der Abwicklung ein und die irrtümliche Auslösung der Abwaltungsstellen wird in Frage gestellt, wenn keine Anerkennung eintritt. Der Reichsminister des Innern glaubt deshalb im dringenden finanziellen Interesse des Reichs Wandel schaffen zu müssen, zumal auch weiter das Entfernen des Militärzähles für die Stellenbewerber im Gefolge haben kann. Der Minister richtet deswegen an die oberen Reichsbehörden das Erlassen, fügt bei Stellenbewerbungen, so weit es irgend möglich ist, von der Einforderung des Militärzähles Abstand zu nehmen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die vereinfachte Form der Bekanntmachung für die Übergangswirtschaft, die Aufhebung der Verordnung über öffentliche und Gewinnzähle daraus und eine Bekanntmachung, betreffend die Belieferung und die Meldesicht der gewerblichen Verbraucher von Kohle, Kohl und Kreide.

Diebstahlchronik. Während der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurden mittels Eindrucks aus einer Wirtschaft in der Körnerstraße einige Hundert Zigaretten sowie ein kleiner Geldbetrag gestohlen, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus einer Möbelhandlung: 1 Ballen brauner Manchesterstoff, etwa 20 Meter, ca. 12 Meter grau- und schwärzefarbiger Möbelstoff, etwa 10 Meter Kreide. Die Stoffe haben einen Gesamtwert von 3000 M. — Am 4. d. M. wurde aus dem Laden eines Goldschmiedemeisters ein mattgoldenes Überzugsband mit glatter Uhr und gleichzeitigem federnförmigem Armband entwendet. — Am 6. d. M. wurde aus einem Hause an der Schwalbacher Straße ein elektrischer Umformer gestohlen. — Verschiedene Obst- und Kollabiebäume sind in den letzten Tagen bei unserer Kriminalpolizei angemeldet worden.

Wisszeichnungen. Dem ehemaligen Wiesbadener Bildhauer Georg Hutter in der Kettelbeckstraße wurde für hervorragende Tapferkeit nachträglich das E. K. 1. Klasse verliehen. — Der Landsturmmann Goldschmiedemeister Emil Woumalle (Wiesbaden) ist mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Personennachrichten. Gerichtsassessor Dr. iur. et rer. pol. Albrecht Tettendorf aus Wiesbaden wurde zum Regierungsrat im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Kleine Notizen. Ein Volksabend mit großem Feuerwerk für Mittwoch, ab 7½ Uhr abends, im Kurgarten angekündigt. Von 7½ bis 9 Uhr wird das Kurorchester und von 9 bis 10½ Uhr die Kavalle des Wiesbadener Musikvereins konzertieren. Das Feuerwerkprogramm umfaßt 45 Nummern.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wc. Biebrich. Wie der Magistrat bekannt macht, werden sich in letzter Zeit die Verabredungen der Grabstätten auf dem Friedhof in unerhörter Weise. Nicht nur werden die einzelnen Blumens und Blumen aus dem Friedhof fortgetragen oder auf andere Gräber getragen, sondern es werden sogar frische Kränze nach der Beerdigung von den Gräbern fortgenommen und bei anderen Beerdigungen als Kränze niedergelegt.

Wc. Erbenheim. 8. Aug. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, an die Aufsichtsbehörde das Eruchen zu richten, die Bürgermeisterwahl zu verschieben bis nach Inkrafttreten der neuen Gemeindewahl, da noch dieser die Wahl eines Bezirks-Bürgermeisters gegebenenfalls möglich erscheine.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mainzer Lederbörse.

Mainz. 8. Aug. Der in Mainz stattgehabte 2. Lederbörse erfreute sich zahlreichen Besuch. Im allgemeinen ist in sämtlichen Geschäftszweigen, sowohl in der Leder- und Häuteindustrie als auch in der Schuhindustrie eine abwartende Haltung bestanden, die vor allem an der unzureichenden politischen Lage begründet ist. Trotzdem zeigte sich, daß die Börse an vielen Blättern sich zu lichten beginnen, und daß verdiene Räuber genötigt sind, wieder leichter in den Markt einzutreten, wie dies leichter der Fall war. So kamen in allen Zweigen Geschäftsschlußzustände zu ungefähr den gleichen Preisen, wie sie auf der am Mittwoch in Köln stattgehabten Lederbörse notiert wurden. Die Lederbörse vorbereitende Kommission hatte auf Grund verschiedener ihr vorgebrachte Beschwerden in ihrer letzten Sitzung beschlossen, von bei dem Lederbörstentag verharmelten Interessen der Häute, Leder- und Schuhindustrie einen Protest an den Reichskommissar für die Eisen- und Flußfahrt vorzuschlagen, den dringend Bedürfnisse in dem Bereich mit den Abnehmern im Saargebiet fordert. Diese Entschließung fand einstimmig Annahme. Die in Anschluß an den Lederbörstentag stattgehabte Häutebörse wies eine wider Erwartung hohe Beteiligung auf. Es fanden zur Belebung die Gefäße von Saarbrücken, Saarbrück, Trier, Saarbrücken, Saarbrück und Worms. Trotzdem der Börse auf

Beginn etwas schleppend war, wurden sämtliche Lote teilweise zu höheren Preisen wie bei der letzten Börse versteigert abgezogen.

Die Stadt Frankfurt als Geldverleiher.

fd. Frankfurt a. M. 8. Aug. Obwohl die Stadt Frankfurt für das Rechnungsjahr 1920 selbst einen Defizitbetrag von 59 Millionen Mark zu verzeichnen hat, für den sie bisher keine Geduld aufzubringen kann, ist sie doch noch in der Lage, der Nachbargemeinde Biebrich einen Betrag von 500 000 Mark für Gemeindezwecke zur Verfügung zu stellen.

Versuchter Bankraub.

fd. Frankfurt a. M. 8. Aug. Ein verwegener Bankraub wurde in der vergangenen Nacht in einer kleinen Privatbank der Innenebene verübt. Die Räuber drangen in das Geschäftslokal ein und bohrten dann den eingemauerten Eisenen Tresor mit Bohrern an. Es gelang jedoch nicht, den Bediener, der die bedeutende Summen enthielt, zu öffnen. Es ist aber auch nicht unwahrscheinlich, daß die Einbrecher durch irgendwelche Umstände an der Durchführung ihrer Pläne gestört wurden. Der Sachlage nach sind es dieselben Räuber, die vor einer Woche in dem Luxuswarengeschäft von Käfer am Roßmarkt den ehemaligen Geldkasten mit Bohrern öffneten. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

Entstehung des Frankfurter Waldbahnbetriebs.

fd. Frankfurt a. M. 8. Aug. In absehbarer Zeit ist damit zu rechnen, daß der Waldbahnbetrieb nach Neu-Jenning eingesetzt wird, da die Bahn im vorigen Jahr allein mit einem Defizitbetrag von 1 Million gearbeitet hat und in diesem Jahr ein weit höheres Defizit zu erwarten steht. Ein Schluß der Stadt Frankfurt an die um die Weiterführung des Bahnbetriebs besonders interessierte Gemeinde Neu-Jenning wurde vom Gemeinderat des Ortes mit dem Hinweis auf den leeren Kassenfach abgelehnt. Die Gemeinde Neu-Jenning will nunmehr versuchen, einen Anschluß vom Jenningbürger Staatsbahnhof nach der inneren Stadt zu erhalten.

Zum Schluß des belgischen Parlaments.

Darmstadt. 8. Aug. Zum Schluß des Landtags hat die Regierung des Volksstaats Hessen im Einvernehmen mit dem Präsidenten des belgischen Landtags gegen revolutionäre Angriffe einen genau bezeichneten Bannkreis des Landtagsgebäudes in der Kneipstraße festgelegt. Innerhalb dieses Bannkreises dürfen nach reichsgerichtlicher Vorschrift Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge ohne Erlaubnis des Landtagspräsidenten nicht stattfinden. Den, der an hier nach verbotenen Versammlungen oder Umzügen teilnimmt, treffen die Strafen des Aufsichts und des Landtagsdienstbuchs. Wer zur Veranlagung solcher Versammlungen oder Umzüge aufgerufen wird, wird mit Gefängnis bestraft. Wer vorläufige Anordnungen übertritt, die der Präsident des Landtagsgebäudes über das Verhalten in dem Gebäude erlässt, wird mit Gefängnis bestraft.

Blitzschläge.

fd. Bad Homburg v. d. H. 8. Aug. Am Güterbahnhof wurde am Donnerstag bei dem Gewitter, das über der Stadt niederging, der Arbeiter Kobmann vom Blitz getroffen und getötet.

fd. Biebrich. 8. Aug. In der heutigen Gemarkung erschlug der Blitz einen Mann und eine Kuh.

fd. Frankfurt a. M. 8. Aug. Zu dem am 15. Oktober beginnenden Wintersemester der Frankfurter Universität werden insgesamt 645 Vorlesungen und Übungen in den 5 Fakultäten angekündigt. Daraus entfallen auf die reichswissenschaftliche 40, auf die medizinische 178, auf die philologische 174, Naturwissenschaften 118, Wirtschaftsfakultät 91 und schließlich noch Künste und Berufsstudien 14.

Sport.

*** Fußball.** Sportvereins erste Jugendmannschaft spielte am Sonntag gegen die gleiche aus Hörde in Westfalen und verlor nach ausgeglichenem Spiel mit 5:0. Halbzeit 2:0 Toren. — Die erste Elf der Spielvereinigung hatte die erste Mannschaft von Dietersheim zu Gast und verlor mit 2:8 Toren (Halbzeit 2:1 Toren), während die zweite gegen die zweite von Dietersheim mit 1:0 Toren gewinnen konnte (Halbzeit 0:0). — Am Samstag hielt auf dem Sportplatz am Fort Bingen der Mainzer Fußball- und Sportverein 05 gegen die befreundete Mannschaft der Offenbacher Käfers unentschieden 0:0.

*** Die deutsche Meisterschaftsregatta.** Die Meisterschaftsregatta, welche am Sonntag in Berlin auf der bekannten Rennstrecke an der Oberpreis bei Grünau vor sich ging, war vom Wetters sehr begünstigt. Das Wasser war gut, etwas Wind begünstigte die Seiten. Leider wurde sie durch viele Zwischenfälle gefüllt und hinterließ dementsprechend einen unverdienstlichen Eindruck, mit Ausnahme des Achterrennens, das einwandfrei verlief. Die norddeutsche Klasse zeigte sich diesmal der Süddeutschen überlegen. Mit Ausnahme des Bierens ohne Steuermann der Mannheimer "Amicitia", die nur ganz knapp unterlag. Der Oberräder Stüller Bork zeigte eine sehr schöne Leistung, mußte aber die Überlegenheit des Hamburger Brandis anerkennen, während er Planitzer Hotel leicht schwang. Vollkommen verunstaltete der Doppelzweier. Nach erstaunlicher Kollision wurde Wratislawi-Breslau ausgeschlossen. Während die anderen Boote zum Start zustrebten, fädelte Wilting-Berlin weiter. Als dann Wilting an den Start kam, war unterdessen das Achterrennen gefahren worden, und die beiden anderen Boote protestierten, daß Wilting sich unterdessen ausgesetzt habe, und fuhren nach Hause. Infolgedessen ging Wilting nach Schluß der Regatta allein über die Bahn. Die genauen Ergebnisse waren: Bierens ohne Steuermann 1. R. G. Hanau-Darmstadt (Fuls. W. Wunnstorfer, W. Reinbold, H. Deitmann), 7:02,5 Min.; 2. Mannheimer R. G. Amicitia 7:03 Min.; 3. Berliner R. G. 1. R. G. Am. Wannsee. — Einr. 2. Frankfurter R. G. (Kurt Planitzer), 8:19,8 Min. — Weier ohne Steuermann 1. Berliner R. G. 1876 (O. Liebing, P. Graun). Würzburger R. G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelzweier: R. G. Wilting-Berlin (W. Jonsten, R. Peut) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — Achter: 1. R. G. Hanau-Darmstadt (R. Höfe, H. Elvers, R. Fuls, W. Heid, W. Simonson, W. Wunnstorfer, W. Reinbold, H. Reichmann, St. H. Kiebne), 6:28 Min.; 2. Berliner R. G. Wackerne.

*** Schwimmport.** Am Sonntag trafen sich auf der Schwimmhalle des E. F. G. im Ostbaden zu Frankfurt a. M. der westdeutsche und der süddeutsche Meister, Bärmer Schwimmverein und S. A. Natur Heidelberg, in der Runde auf deutschen Wallerballmeisterschaft. Die Bärmer verloren 0:6. Die Zwischenrunde um die Meisterschaft findet am kommenden Samstag in Darmstadt statt. Das Endspiel ebenso am Sonntag.

*** Tennis.** Ein allgemeines Lawn-Tennisturnier Bad Nauheim findet am 27. August und den folgenden Tagen statt.

*** Der Kongress der Internationalen Radfahrtunion.** in Antwerpen nahm den abgesetzten Schweizerischen Rundfahrt mit den Abnehmern im Saargebiet teil. Die Entscheidung fand einstimmig Annahme. Die in Anschluß an den Lederbörstentag stattgehabte Häutebörse wies eine wider Erwartung hohe Beteiligung auf. Es fanden zur Belebung die Gefäße von Saarbrücken, Saarbrück, Trier, Saarbrücken, Saarbrück und Worms. Trotzdem der Börse auf

Beginn etwas schleppend war, wurden sämtliche Lote teilweise zu höheren Preisen wie bei der letzten Börse versteigert abgezogen.

*** Hundesport.** Auf der großen Spezialausstellung für deutsche Schäferhunde in Frankfurt a. M. errang wiederum der prachtvolle Rüde "Snöd vom Bläckenberg". Besitzer Wihl. Schuh, Wiesbaden, einen ersten und einen dritten Preis (mit der Note vorzüglich) und einen Ehrenpreis.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Stadtrats. In Aschaffenburg hat sich der Stadtrat Weber als Leiter des Kommunalverbandes Aschaffenburg-Stadt bei der Belebung von Obi. Hafer, Grauen, Bett und Buder, persönliche Vorteile verleiht. In einem Fall hat er, wie in der Stadtratsitzung erklärt wurde, eine Rechnung gefällig. Weber wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ebenso kam der Kommunalrat Vogel, der mit dem Stadtrat Hand in Hand gearbeitet hat, in Haft.

Grubensturz. Wie aus Dortmund gemeldet wird, ist auf der Zeche "Kaiservital" im Schacht 2 ein Förderseil.

Die Kinderpest in Belgien. Nach Belgien ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, durch indische Jesus die indische Kinderpest, die gefährlichste aller Kinderseuchen, eingeflossen worden. Es sind bereits 29 Seuchenfälle festgestellt. Der belgische Ackerbauminister hat in der belgischen Kammer am Freitag den Ausbruch der Seuche zugegeben.

Absturz eines Schnellzugs. Wie aus Zugano berichtet wird, ist der Wiener Schnellzug am Sonntagmittag 12 Uhr wenige Kilometer vor Udine in rosender Halt vom Bahndamm gestürzt. Die Lokomotive mit Tender sowie drei Personenzugwagen 2. und 3. Klasse überstieg sich und wurden zertrümmert. Zum Glück war der Zug schwach beladen, weiß wurden 6 Tote gefürchtet.

Das Schiff der Amundsen-Expedition. Die norwegische Regierung hat, wie aus Christiania gemeldet wird, die Entsendung einer Hilfsexpedition für die beiden vermissten Mitglieder der Amundsen-Expedition, Zejns und Raufsen, beschlossen. Die Abreise dieser Expedition wird Mitte August erfolgen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 7. August 1920.

Mr. Bank-Aktionen.	In %.	Div.	In %.	
10 Berliner Handelsges.	806,50	0	Hohenlohewerke	226,00
9 Commerz- u. Disch.-B.	100,00	0	Höch. Eisen u. Stahl	390,00
8 Darmstädter Bank	142,50	10	Ilse Bergbau	324,00
12 Deutsche Bank	262,25	0	Königl.-u. Laurahütte	320,00
10 Disconto-Commerz	106,50	39	Kell Aschersleben	404,50
9 Dresdner Bank	161,87	6	Kostheim Cellulose	280,00
8 Mittel. Creditbank	142,00	15	Kronprinz Metall	583,00
7 Nation.-B. Deutsch.	148,00	8	Lahmeyer u. Co.	187,50
6 Oesterr. Kredit-Anst.	81,87	4	Lauchhammer	438,00
8,79 Reichsbank	147,12	12	Lindes Eismaschinen	226,00
		6	Ludwig Loewe u. Co.	284,75
		6	Mannesmann Röhren	272,00
		6	Oberschles. Eisenbed.	237,50
		6	Ela.-Ind.	268,00
		6	Ekskw.	0,00
		6	Augsburg.-Nürnberg	234,00
		6	Grenzstein u. Koppel	230,00
		6	Phön.-Bergbau u. Hütte	645,00
		6	Porcellanl. Kahl.	386,00
</				

Winkel, den 9. August 1920.

Befanntmachung.

Herr Göbel, Sebastian, in Winkel wohnhaft, ist vom Militär-Polizeigericht Wiesbaden zu einer Geldstrafe von 50 Mark und Gefängnis im "Aheingauer Bürgerfreund" und "Wiesbadener Tagblatt" verurteilt worden. Herr Göbel hat den § 2 der Verordnung Nr. 3 der hohen Interalliierten Rheinlandkommission übertritten, indem er ohne Personalausweis auf der Straße Winkel-Johannisberg angetroffen wurde. F 222
Der Staatsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

Delhaat-Freigabe!

Die Inlandsöllant ist nunmehr freigegeben und tausche und laufe ich jedes Quantum Delhaat.

Philip L. Jauth,
Speiseölfabrik — Nährmittelwerke,
Rosheim b. Wiesbaden.

NB. Endstelle der Wiesbadener Straßenbahn vor der Fabrik. 936

Petschäfte, von den einfachsten, ebenso Petschäfte- und alle sonstigen Gravierungen. Langgasse 37; **H. Götzen.**

**Großer Preis-
Abschlag****in Hülsenfrüchten.**

Aus neu eingetroffenen Waggons
offeriere ich:

Bohnen, weiße
Pfund M. 1.30

Erbse, grüne
ff. große Kronenerbsen
Pfund M. 2.30

Linsen
Pfund M. 2.75

Firma Adolf Harth
19 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Beamten- u. Bürgerkonsumverein
Rhein-Main, e. G. m. b. H., Sitz Wiesbaden, Adelheidstr. 53

la Schweine-Schmalz
Marke Amour, blätterweiß, per Pfd. 16.25 Mk.

Pfälzer Speisezwiebel

haltbare Ware, per Pfd. 40 Pf.

Süßrahm-Margarine
per Pfd. 11.20 Mk.

Prima Vollreis per Pfund 5.50 Mk.

Ferner voll- und halbfette

Gouda- u. Tilsiter Käse.

KAFFEE gebrannt, in den verschiedensten Preislagen.

Prima Frühkartoffeln
in den ersten Tagen eintreffend, per Pfd. 1.15 Mk.

F 317 Der Vorstand.

Frisch eingetroffen: **Vollsetter Holländ. Goudafäse**

1/2 Pfund M. 8.—

Echter Roquefort 1/2 Pf. M. 8.—

Echt. franz. Gelt: Roet & Chandon | Epernay.

Telephon 4903. Josef Büchner, Wiesbaden, Tannenstr. 23

Kämacolade

gibt der Jugend Kraft
und dem Alter Jugendkraft.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Rheinische Leinen-Compagnie

Dannemann & Sohn

Friedrichstraße 40, Eckhaus der Kirchgasse
(zwischen Nietschmann u. Möbelausstattungshaus Herz).

M. Dannemann, früher langjähriger Disponent im Hause
Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM.

Reine Spezialität

Leinen, Weißwaren und Wäsche.

Engros- und Einzel-Vertrieb.

Ausschliesslich
altgewohnte erstklassige
preiswerte Qualitäten

Aufmerksame und zuverlässige Bedienung.

Eine Anzahl

Braut-Aussteuern

befinden sich in Arbeit.

Besonders wohlfeil

Madapolam

Prima Qualität, zu Leib- u. Bettwäsche, ca. 80 cm 75
breit d. Meter 13.

Alle Schuhreparaturen**la Lederbesohlung**

mit Absätzen:

Damen . . . 35 Mk.

Herren . . . 45 Mk.

Bei Gestaltung des

Leders:

Damen . . . 14 Mk.

Herren . . . 17 Mk.

Ausschnitt v. Leder-

sohlen zu billigsten

Preisen.

Nur la Kernleder.

auf Wunsch sofort, oder
in einem Tag.

Umarbeitung von spitzen
Schuhen von 30 Mk. an.

Großer Verkauf

von Schuhen, Schuhcreme,

Einlegesohlen:

Loofah, Reisstroh, Kork-

u. Gummi-Fersenkissen.

Gummibesohlung

mit Absätzen:

Damen . . . 25 Mk.

Herren . . . 30 Mk.

Verkauf

von Gummischolen u.

Absitzen, die besten

Fabrikate: Liga, Con-

tinental, Patti, Hansa,

Kongo, Stoekicht,

Siegurd. Ausschnitt v.

Gummischolen. Runde

Absätze.

Hoffmanns Schuhlinie
15 Goldgasse 15.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur ges. Kenntnis, daß ich meine
Spezial-Auto- und Wagenlackiererei in mein Haus

Oranienstraße 17

verlegt habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich

Hochachtend

Telephon 3437. Jak. Intra.

Marte Haut. Dedurin

hilft über Nacht.
In harten Fällen

3-4 Nächte. Erfolg garantiert.

Nachahmungen weise zurück.

787

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Dienstag u. Mittwoch

Grosser Verkauf!

Bei grösster Auswahl äußerst vorteilhafte Angebote!

Die Beachtung meiner übersichtlich geordneten Schau-

fenster liegt im Interesse des kaufenden Publikums.

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 455. Fischhalle Ellenbogengasse 12. Gepr. 1886.

Die Fische kommen in bester Eispackung! Die Qual. ist garant. erstklassig!

Ein Waggon**Marmelade**

in 25 Pfd.-Eimern eingetroffen

Zweifrucht und Vierfrucht

mit Kristallzucker eingekocht

Pfund Mk. 4.25

Bei Abnahme von 1/2 Eimern

netto 25 Pfd. à Mk. 4.—

Firma Adolf Harth

19 Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen.

Herren-Sohlen 32.— M.
Damen-Sohlen 25.— M.
Leder-, sowie Gummi-Sohle nach Größe billiger.
Prima Arbeit, garantiert Kernleder.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

Böhler Zwetschen
Pfund 1.— Mk.
Hermann Knapp
Marktplatz 3.

Opel-Motor-Fahrräder

das idealste Beförderungsmittel
für Berufs- u. Vergnügungsfahrten
jetzt lieferbar.

Vertrieb d. Opel-Fahrrad-Werke

August Seel

Schwalbacher Str. 27. Tel. 3921.

Herren-Sohlen 34 Mk.
Damen-Sohlen 27 Mk.
Garantiert Kernleder. Telefon 3033.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

**Günstige Gelegenheit f. Hotels
Restaurants und Pensionen.**

Echter soll.

Edamer Käse

in 40% hochfetter,
hervorragend feiner Qualität
ist wieder eingetroffen.

17.50

Pfund
bei ganzer Kugel.

Firma Adolf Harth

19 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.